

# Erster Petrusbrief

---

## Kapitel 1 (Teil 1)

### I. Überblick: Dank für die lebendige Hoffnung

- A. Verse 1-2: Grüße
- B. Verse 3-5: Die lebendige Hoffnung
- C. Verse 6-9: Freude, trotz mancherlei Prüfungen
- D. Verse 10-12: Die Offenbarung des Heils

### II. Dank für die lebendige Hoffnung

- A. **Verse 1-2:** Grüße.
  - 1. Über den Apostel Petrus wurde in der Einleitung einiges gesagt.
    - a) Da ein Brief damals in der Form einer Briefrolle geschrieben wurde, konnte man den Absender erst am Ende erkennen.
    - b) Deshalb war es damals üblich, dass der Absender sich bereits in den Anfangsworten zu erkennen gab.
  - 2. Der Brief geht an die Auserwählten (*ἐκλεκτοίς*), Gläubigen in ganz Asia und Bithynien.
    - a) Im AT waren es die fleischlichen Juden, die zu den Auserwählten oder Erwählten Gottes zählten (Dtn 7,6-8).
    - b) Im NT zählen alle geistlichen Juden, d. h. die Gläubigen an Jesus Christus zu den Erwählten Gottes (2,9; Gal 6,16).
    - c) Asia lag im Westen der heutigen Türkei.
    - d) Bithynien war südlich des Schwarzen Meeres.
    - e) Es handelt sich also um einen Rundbrief, wie der Epheserbrief, der an den westlichen Teil der heutigen Türkei gerichtet ist.
    - f) Obwohl der erste Petrusbrief geschrieben wurde, um praktische Bedürfnisse zu befriedigen, um Christen im Leiden zu stärken und nicht, um lehrhafte Anweisungen zu geben, wurde er zu Recht als „Lehrbrief“ bezeichnet.
  - 3. Die Christen werden als „*Fremdlinge in der Diaspora*“ bezeichnet.
    - a) Mit Diaspora wurden ursprünglich die Orte im fremdem Land bezeichnet, wo die Juden im Exil lebten.
    - b) Es wäre aber falsch anzunehmen, dass der Brief an Judenchristen gerichtet ist.
    - c) Vielmehr sind es überwiegend Heidenchristen, die sich nun zerstreut hatten und in einer fremden Umgebung wohnten.
    - d) Vielleicht waren sie auf der Flucht vor ihren Verfolgern, der römischen Behörde.
  - 4. Der Brief ist jedenfalls an Christen in der Verfolgung gewidmet.
    - a) Das muss nicht zwingend heissen, dass alle Empfänger bereits unter der damals beginnenden Christenverfolgung litten.
    - b) Die weltweiten Christenverfolgungen setzten später, nach Nero, ein.
    - c) Den Erwählten Gottes standen also in Zukunft noch grosse Verfolgungen und Leiden bevor.
  - 5. Wenn wir wegen unseres Glaubens verfolgt wären, was wäre das Erste, woran wir erinnert werden möchten?
    - a) An unser Bankkonto?
    - b) An unseren Einfluss oder unser Ansehen in der Welt?

- c) An unser Heil?
- 6. Petrus erinnert die Gläubigen daran, dass sie zur Vorsehung Gottes zählen.
  - a) Alle Gläubigen sind vorherbestimmt zum Heil in Jesus Christus.
  - b) In Eph 1,4-6 heisst es: „Denn durch ihn [Jesus] hat er [Gott] uns erwählt vor Grundlegung der Welt ... Er hat uns schon seit langem dazu bestimmt, seine Söhne und Töchter zu werden durch Jesus Christus ...”
  - c) In 1Petr 1,20: „Ausersehen war er [Jesus] vor Grundlegung der Welt, erschienen aber ist er am Ende der Zeiten, um euretwillen ...”
- 7. Es wäre falsch den Begriff „Vorhersehung Gottes” nicht zu benutzen, weil es viele Irrlehren bezüglich der Vorherbestimmung gibt.
  - a) Das griechische Wort prognosis (πρόγνωση), wovon wir heute die Prognose (= vorhererkennen, vorherwissen) abgeleitet haben, bedeutet Vorhersehung oder Vorherbestimmung.
  - b) Es war Gottes Plan, durch das Kreuz Christi vorherzubestimmen, dass Gläubige durch seinen Geist geheiligt und gerettet werden (2Thess 2,13):
    - (1) „Euch hat Gott von Anfang an erwählt zur Rettung, die durch die Heiligung im Geist und durch den Glauben an die Wahrheit geschieht.”
    - (2) Auch Paulus verbindet unsere Errettung eindeutig
      - (a) mit der Heiligung im Geist und
      - (b) dem Glauben an die Wahrheit des Evangeliums.
    - (3) Das heisst, Heiligung (ἀγιασμός), die rettet, geschieht immer auf der Grundlage des Glaubens.
      - (a) Glaube bedeutet Gehorsam und ist weit mehr, als ein oberflächliches Vertrauen.
      - (b) Es geht um den Gehorsam des Glaubens gegenüber den Geboten Gottes.
      - (c) Nur durch Glaube und Gehorsam können wir auch bleibend vom Geist geheiligt und gerettet werden.
  - c) Gott hat niemand zum Heil vorherbestimmt, der nicht glauben und gehorchen will und der sich nicht heiligen lässt.
    - (1) Denn, Gläubige sind zur Heiligung berufen (auch in Vers 16).
    - (2) Sich heiligen lassen bedeutet, sich von der Sünde abzusondern.
    - (3) In dem Sinn heiligt uns Gottes Geist und weckt in uns das Verlangen, uns für den Herrn abzusondern von der Welt und ihrer Sünde.
  - d) Gottes Plan war und ist es, uns Menschen zu Gläubigen zu machen, „die sich Jesus Christus im Gehorsam unterstellen und durch sein Blut von aller Schuld gereinigt werden” (NGÜ: 1,2).
    - (1) Weshalb? – Damit wir dem Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit dienen (Eph 1,12).
    - (2) So macht Gott alle Gläubigen aus allen Nationen, durch das Wirken seines Geistes, zu einem heiligen Volk.
  - e) Die Bibel lehrt zwei Seiten des Heils (Eph 2,8-9):
    - (1) Gnade ist Gottes Anteil an unserem Heil.
    - (2) Glaube ist unser Anteil am Heil in Jesus Christus.
- 8. Schliesslich wünscht Petrus in seiner Anrede, reichlich Gnade und Frieden.

- a) Das heisst, die Fülle der Gnade und des Friedens Gottes soll sich im Leben jedes einzelnen reichlich vermehren.
- b) Die Gnade (χάρις) Gottes ist entscheidend für alle gläubigen Sünder, weil es um eine unverdiente Gabe geht.
- c) Doch nur der Glaube vermag den Frieden (εἰρήνη) Gottes in unseren Herzen zu bewahren.
- d) Der Friede Gottes schenkt jedem Gläubigen die Kraft, mitten in grösster Bedrängnis durchzuhalten.

**B. Verse 3-5:** Die lebendige Hoffnung.

1. Die Juden sagten: „Gepriesen sei der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“
  - a) Doch wir Christen sagen nun: „Gepriesen sei der Gott Jesu Christi.“
  - b) Das ist ein entscheidender Unterschied zwischen dem Alten und Neuen Testament.
    - (1) Daran taten sich die Juden schwer (Joh 8,39).
    - (2) Wer nun Gott zum Vater haben will, der muss sich an Jesus wenden und nicht an den Glaubensvater Abraham.
    - (3) Denn wer Jesus hat, der hat den Vater (Joh 12,44-50).
2. Der allmächtige Schöpfergott wird hier gepriesen, gelobt und angebetet.
  - a) Denn Gott, der Vater ist es, der in seiner grossen Barmherzigkeit, vor Grundlegung der Welt, daran dachte, unser Leben zu erneuern.
  - b) Er wusste bereits im Vorfeld, dass der Mensch sündigen würde.
    - (1) Deshalb plante der Herr den Heilsplan in Jesus Christus.
    - (2) Es war geplant, dass sein Sohn Fleischesgestalt annimmt, am Kreuz stirbt und schliesslich am dritten Tag wieder aufersteht.
  - c) Viele Prophezeiungen sprechen vom Kommen Jesu, von seinem Tod und seiner Auferstehung.
    - (1) Jesaja kündigte den leidenden Gottesknecht an (Jes 53).
    - (2) In den Psalmen lesen wir von der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu (Ps 110; 16,10).
    - (3) Jesus erfüllte alle Voraussagen (Apg 3,18; 10,43; 13,29; 17,2-3; 1Kor 15,3-4; Röm 1,2; 1Petr 2,5-6; Mt 2,4-6).
  - d) Diesem göttlichen Heilsplan kann der Mensch zustimmen, indem er sich aus seiner Sünde heraus erretten lässt, durch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist (Joh 3,5; Tit 3,4-7).
    - (1) Die fleischliche Geburt führt zum Tod, aber die geistliche Geburt führt zum ewigen Leben (1Kor 15,40.44-58).
    - (2) Wir sind mit Christus gestorben in der Taufe und zum neuen Leben in Christus auferweckt worden (Röm 6,3-11; Eph 2,1-6).
      - (a) Anagennao (ἀναγεννάω) bedeutet auch von neuem gezeugt oder geboren.
      - (b) Diese neue Zeugung oder Geburt wird in Vers 23 wiederholt und ist dem Begriff in Joh 3,3.5 sehr ähnlich
3. Für diesen einzigartigen Plan wird Gott gepriesen, der uns damit die lebendige und sichere Hoffnung (ἐλπίς) im Glauben schenkt, selbst in grössten Verfolgungen und Leiden.
  - a) Denn wir besitzen die Aussicht auf ein himmlisches Erbe (κληρονομία):
    - (1) unzerstörbar, besser unvergänglich (ἄφθαρτος), wie der unvergängliche Gott (gem. Röm 1,23),
      - (a) der unvergängliche Kranz (gem. 1Kor 9,25),
      - (b) der unvergängliche Samen (gem. 1Petr 1,23),

- (2) unbefleckt (*ἀμίαντος*), wie der unbefleckte Dienst (gem. Jak 1,27),
  - (3) unverderblich (*ἀμάραντος*), ewig (gem. Hebr 9,15).
  - b) Dieses Erbe ist im Himmel aufbewahrt, engl. reserviert (*τηρέω*), wie eine Festung bewacht.
    - (1) Die Engel und falschen Lehrer, die sich versündigten, werden im Gegensatz in Gewahrsam für das Gericht gehalten (2Petr 2,4.17).
    - (2) Ebenso werden Himmel und Erde aufbewahrt für das Gericht des Feuers (2Petr 3,7).
  - 4. Nur die göttliche Wahrheit schenkt uns diese sichere Hoffnung auf das ewige Leben (Tit 1,2).
    - a) Jede andere Hoffnung, die auf irdische Dinge ausgerichtet ist, bringt uns den sicheren Tod (Röm 8,6).
    - b) Diese Hoffnung stellt uns nicht bloss oder lässt uns nicht zuschanden werden, enttäuscht uns nicht (Röm 5,5).
    - c) Die göttliche Hoffnung ist unsichtbar, denn „*eine Hoffnung, die man sieht, ist keine Hoffnung*“ (Röm 8,24).
  - 5. Dieses Heil, d. h. die Soteria (*σωτηρία*),
    - a) liegt bereit für alle Gläubigen,
    - b) wird offenbart (apokalypto = *ἀποκαλύπτω*) allen Menschen am Ende der Welt, am Tag der Parusie (Wiederkunft) und des Gerichts (1Petr 5,6 Offb 1,3).
  - 6. Allein Gottes Kraft vermag uns durch den Glauben auf dieses Heil zu bewahren (Joh 10,27).
    - a) Bewahren = frureo (*φρουρέω*) ist ein militärischer Ausdruck, der auch bewachen bedeutet.
    - b) Phil 4,7: „*Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken **bewahren** in Christus Jesus.*“
- C. **Verse 6-9:** Freude, trotz mancherlei Prüfungen.
- 1. Darum sagt Petrus, jubelt (*ἀγαλλιάω*) und springt vor Freude, auch wenn ihr hart geprüft oder verfolgt werdet und leiden müsst.
    - a) Mit „Darum“ oder „Darüber“ wird auf das Vorhergesagte Bezug genommen.
      - (1) Es geht um das einzigartige Erbe im Himmel, das bereitliegt für alle, die Glauben.
      - (2) Das göttliche Heil gibt Anlass zum Jubel und zur riesigen Freude.
    - b) Es geht nicht bloss darum, zufrieden und glücklich zu sein im weltlichen Leben, sondern um die Freude oder Glückseligkeit am göttlichen Heil (Mt 5,12; „*frohlocken*“).
      - (1) Es bedeutet vor Freude in die Luft zu springen.
      - (2) Das erinnert uns an David, als er vor der Bundeslade tanzte vor Freude (2Sam 6,5.14).
      - (3) Wann sind wir das letzte Mal vor Freude in die Luft gesprungen, weil über unser Heil in Christus nachdachten?
  - 2. Selbst, wenn es zum Schlimmsten kommt im Leben, dann wird das nur eine verschwindend kurze Zeit in Anspruch nehmen, verglichen zur Ewigkeit im Himmel (1Petr 5,10; Röm 8,18).
    - a) Wer seine Augen himmelwärts gerichtet hat, der sieht alles von einer ganz anderen Perspektive.

- b) Denn alles Vergängliche verblasst, seien es Niederlagen oder Erfolge, im Gegensatz zur Ewigkeit (Jak 4,13-15).
3. Es gibt vier Stellen im Brief, die auf eine bevorstehende Verfolgungszeit hindeuten (1,6; 3,13-17; 4,12-19; 5,9).
  - a) Es ist von einer bunten oder vielfarbigen (ποικίλοις) Prüfung die Rede (Jak 1,2), die so vielseitig wie die Gnade Gottes sein wird (1Petr 4,10).
  - b) In unserem Vers 6 kommt diese Prüfung oder Leiden (πειρασμός) aber nur vor, wenn es sein muss oder wenn es Gott so haben will, sozusagen ein Leidensdienst.
  - c) Das heisst, dass es auch ein göttliches Mass an Leiden gibt, ein Leiden nach Gottes Plan, das nötig ist.
    - (1) Die Gründe dafür sind vielfältig und bunt, das heisst z. B., damit wir uns bewähren (δοκιμάζω, siehe V. 7).
    - (2) Leiden machen uns stark im Glauben und einfühlsamer für andere.
    - (3) Leiden lassen unsere Ohren aufhorchen, wenn wir mit dem Trost des Evangeliums beschenkt werden (2Kor 1,5).
    - (4) Christus hat durch Leiden den Gehorsam gelernt (Hebr 5,10).
  - d) Bsp. Den Leiden davon zu rennen ist, wie wenn wir das Zimmer eines Spitals wechseln, oder vom einen zum anderen Spital umziehen.
    - (1) Wir nehmen unsere Leiden mit und müssen damit weiterleben.
    - (2) Es gibt kein Entkommen, wenn Gott für uns Leiden vorgesehen hat.
4. Wenn Leiden mit Feuer verglichen werden, dann nimmt das Bezug auf die Läuterung des Goldes, das mit diesem Prozess seine Reinheit erlangt.
  - a) Gold wird im Feuer geschmolzen, so dass alles Unreine abgestossen wird.
  - b) Genauso wird die Echtheit unseres Glaubens durch Leiden geläutert und gereinigt (Röm 8,17).
    - (1) Die Echtheit (δοκίμιον) unseres Glaubens bewirkt Ausdauer (Jak 1,3).
    - (2) Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (Hebr 11,6).
    - (3) Deshalb mussten auch die Helden des Glaubens viel erdulden (Hebr 11), um vor Gott als bewährt erfunden oder entdeckt (εὕρισκω) zu werden.
  - c) Wichtig ist zu verstehen, dass diese Leidensprüfungen nicht vergebens sind, noch sind sie ungeplante Desaster, die uns zerstören, sondern im Gegenteil:
    - (1) Sie bringen uns Lob, Preis und Ehre ein vor Gott (Jak 1,12).
    - (2) Sie bringen uns Schätze im Himmel (Mt 6,19-21).
    - (3) Wenn Jesus Christus in seiner Herrlichkeit erscheint, dann wird auch unsere Ausdauer im Glauben offenbart werden (Kol 3,4).
5. In der Neuen Genfer Übersetzung wird der Vers 7 trefflich ausgedrückt:  
*„Denn diese Prüfungen geben euch Gelegenheit, euch in eurem Glauben zu bewähren. Genauso, wie das vergängliche Gold im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird, muss auch euer Glaube, der ja unvergleichlich viel wertvoller ist, auf seine Echtheit geprüft werden. Und wenn dann Jesus Christus in seiner Herrlichkeit erscheint, wird eure Standhaftigkeit euch Lob, Ruhm und Ehre einbringen.“*

6. Was ist das Ziel unseres Glaubens? – Das Heil oder die Rettung unserer Seele.
- a) Telos (τέλος) bedeutet Vollendung, Ende, Ziel.
  - b) Dieses Ziel erreichen wir nur, wenn wir Gott ehren und dienen, egal was auch geschieht.
    - (1) Wie schon gesagt (V. 1-2, Pt. 7); die eigentliche Sinnerfüllung (die Vorhersehung) unseres Lebens ist, dass wir dem Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit dienen (Eph 1,12).
    - (2) Dieses Ziel ist zugleich auch unser Sieg (1Kor 9,24-27).
  - c) Dieses Ziel bedeutet das Ende.
    - (1) Dann wird unser Glaube sich in Sehen umwandeln (1Joh 3,2).
    - (2) Dann wird sich unsere Hoffnung endgültig erfüllen und sich als lebendige Hoffnung (V. 3) erweisen.
    - (3) Dann wird unsere blinde Liebe jubeln (d. h. springen, siehe Pt. 1) mit unaussprechlicher (ἀνεκλάλητος) Freude.
  - d) Petrus spricht bewusst von der kostbaren Seele des Menschen, die dieses Ziel des Heils erreicht (Mt 16,26; 10,28).
    - (1) Denn letztendlich geht es nicht um das irdische Leben zu erhalten (1Kor 15,50).
    - (2) Es gibt etwas, das uns niemand nehmen kann, egal, wie gross die irdischen Leiden (selbst der Märtyrertod) auch sein werden: die Seele (zu der auch der Geist gehört).
    - (3) Diese Seele gilt es reinigen zu lassen, durch das Heil in Jesus Christus und zu bewahren auf den Tag der Vollendung.
- D. **Verse 10-12:** Die Offenbarung des Heils.
- 1. Die Propheten haben nach dem „Wie“ und „Wann“ des Heils geforscht, das ihnen durch den Heiligen Geist kundgetan wurde.
    - a) Sie verstanden dieses Heil jedoch nicht in vollem Umfang.
      - (1) Die Mehrzahl der Juden verstanden dieses Heil auch dann noch nicht, als der verheissene Messias auftrat (selbst Petrus hatte grosse Mühe dieses Heil in vollem Umfang zu begreifen: Apg 10,9-23; Gal 2,11-16).
      - (2) Erst die zwölf Apostel, die zu Pfingsten durch die Ausgiessung des Heiligen Geistes den versprochenen Beistand Christi empfangen, wurden darüber näher aufgeklärt (Lk 24,45-49; Apg 1,8; 2,33).
    - b) Sie hörten nur, dass Gott sein Volk nach der Zerstörung Jerusalems (586 v. Chr.) und dem siebenzigjährigen Exil nicht völlig aufgab, sondern sie wieder in ihr Land zurückrief und alles wiederherstellen werde, wie früher (Jer 29,10-14; Ez 36,22-32).
      - (1) Mit der Rückkehr aus dem Exil und dem Wiederaufbau Jerusalems war es noch lange nicht getan, denn es war nicht mehr wie früher, als sie noch einen König hatten und Gott mitten unter ihnen wohnte.
      - (2) Deshalb versprach Gott ihnen, einen Friedefürsten zu senden, der sich auf den Thron Davids setzen und das Königreich mit Recht und Gerechtigkeit regieren wird (Jes 9,1-6).
      - (3) Dieser mächtige König sollte jedoch nicht bloss das Volk Israel regieren, sondern alle Nationen auf der ganzen Welt (Joh 10,16; Eph 2,11-22).
      - (4) Der allmächtige Gott hatte einen ganz besonderen und eigenen Plan, wie alles wieder hergestellt werden sollte.

- c) Sie erkannten nicht, dass Gott noch etwas ganz Grosses bereithielt.
  - (1) Alle Nationen werden zu Gott hinströmen und IHN anbeten (Jes 2,1-4).
  - (2) Das Evangelium Christi wird alle Menschen aus allen Nationen heilen (Jes 61,1-6; Lk 4,18-21).
  - (3) Der mächtige König wird als Opfer für die Sünden aller Menschen sterben, am dritten Tag auferstehen und eine himmlische Herrschaft antreten (Röm 3,21-31; 6,1-11; 10,12-13).
  - (4) Alle an Christus Gläubigen, auf der ganzen Welt, werden zu einer einzigen jüdischen Nation vereint (Gal 3,26-29; Offb 5,9; 7,9).
2. Was konnten die Propheten des ATs nicht verstehen?
  - a) Als überzeugte Juden glaubten sie bloss an eine irdische Sammlung Israels.
  - b) Sie warteten auf den Tag, an dem der grösste König aller Zeiten geboren werden sollte, um Israel mit grosser Herrschaft zu regieren und die Völker in die Flucht zu jagen.
  - c) Sie warteten darauf, bis der prophezeite Hirt irdischen Frieden und Sicherheit brachte (Joh 18,36).
  - d) Sie dachten an einen weltlichen König, der grosse Zeichen vollbringen (Mt 12,38-40; 16,4) und für das Volk sorgen würde (Joh 6,15.26-27).
  - e) Sie erwarteten nur für das Volk Israel einen Erlöser.
  - f) Sie konnten das Heil von der Gnade, die sie verkündeten, noch nicht richtig begreifen, trotz ihrem Suchen und Forschen.
3. Der Geist Christi wirkte bereits in den Propheten des ATs (V. 11).
  - a) Christus war auch bei der Schöpfung der Welt mitbeteiligt (Kol 1,16).
  - b) Christus war auch bei der Wüstenwanderung anwesend, bei der das Volk aus dem geistlichen Felsen trank und der Christus (1Kor 10,4).
  - c) Die Verherrlichung folgte aus den Leiden Christi, die Erhöhung aus der Erniedrigung (Phil 2,6-11).
  - d) Die Propheten sind uns zum Vorbild in den Leiden geworden (Jak 5,10).
4. Das Einzige, was den Propheten des ATs geoffenbart wurde war, dass sie mit ihren Weissagungen über das kommende Heil nicht sich selbst oder ihren Zeitgenossen dienten, sondern Generationen, die noch kommen werden (V. 12).
  - a) Sie sprachen von den Leiden und der Herrlichkeit Christi (Jes 52,12-53,12; Ps 2; 10,8-11; 110).
  - b) Sie erlebten etwas wie Mose damals, der zwar das verheissene Land von einem Berg aus, von Ferne überblicken konnte, aber niemals betreten durfte (Dtn 34,1-4).
  - c) Viele Gottesmänner, die von Gott ein besonderes Privileg empfangen, blieben oft auf eine andere Weise eingeschränkt (Offb 1,19).
  - d) Dieser einzigartige Plan Gottes liess sogar die Engel im Himmel aufhorchen, weil sie am liebsten mehr von diesem Geheimnis erfahren wollten, doch es blieb auch ihnen verborgen.

5. In der Bibel wird vom Geheimnis des Evangeliums gesprochen, wenn es um die Offenbarung des Heils geht (Röm 16,25; 1Kor 2,7; Eph 1,9; 3,3-5; 6,19; Kol 1,26-27).

### **III. Schlussfolgerungen**

- A. Wonach suchten und forschten die Propheten des ATs?
  1. Sie suchten nach einer Anwendung des Wortes Gottes.
  2. Sie suchten nicht nach Weisheit und Erkenntnis, sondern danach, ob die Botschaft, die sie empfangen, für sie bestimmt war und was sie damit anfangen sollten.
  3. So soll es auch heute noch sein mit uns!
    - a) Wenn wir Gottes Wort studieren, dann geht es nicht darum, wer am meisten weiss und mit seinem Wissen brillieren kann.
    - b) Es geht vielmehr darum, dass wir im Wort Gottes Anwendungen für unser Leben finden und uns so zum Guten verändern.
- B. Was wurde den Propheten des ATs geoffenbart?
  1. Es wurde ihnen durch den Heiligen Geist geoffenbart, dass das Evangelium des Heils nicht für sie bestimmt war, sondern für zukünftige Generationen.
  2. Sie lernten, dass sie nicht sich selbst dienten, sondern uns.
- C. Das Heil in Jesus Christus ist die lebendige Hoffnung, die im Neuen Bund auch uns Heiden geschenkt wurde.
- D. Sowie Jesus für dieses Heil gelitten hat, werden auch wir für dieses Heil leiden müssen.
  1. Doch, wie Jesus erhöht wurde, werden auch wir erhöht werden (Phil 2,6-11).
  2. Denn, wer an den Leiden Christi teilnimmt, der wird auch an der Herrlichkeit Anteil haben (1Petr 4,13).
- E. Obschon im Brief besonders auf die Leiden durch Ablehnungen und Verfolgungen Bezug genommen wird, kann die Echtheit unseres Glaubens auch durch andere Leiden, die uns besonders von Gott gegeben werden, bewiesen werden.
- F. Es gilt in jedem Fall, am Ziel unseres Glaubens festzuhalten und darauf zu vertrauen, dass Gott uns dazu berufen hat und nach „kurzer Zeit“ erlösen wird.
- G. Das Heil in Jesus Christus ist durch das Evangelium heute allen Menschen offenbar.
  1. Deshalb wollen auch wir heute uns um dieses Heil bemühen und forschen, was Gott uns durch seinen Heiligen Geist kundgetan hat.
  2. Auch wenn wir vieles nicht in vollem Umfang verstehen, wie die Propheten damals, weil wir nur Stückwerke erkennen können, wollen wir uns bemühen das Geheimnis des Evangeliums zu studieren und zu verstehen.
  3. Es geht aber nicht bloss um Erkenntnis, sondern um den Willen, die göttlichen Anleitungen in unserem Leben anzuwenden und erfolgreich umzusetzen.